



Der Bischof von Feldkirch

Von Glück und Schalom

Predigt von Bischof Benno Elbs am Palmsonntag, 20. März 2016, im Dom zu Feldkirch

Heute ist der Welt-Glückstag. Das Ergebnis ist beachtenswert. Österreich steht an 12. Stelle. An erster Stelle stehen die Länder Schweiz und Dänemark. Am Ende der ungefähr 130 Staaten umfassenden Liste, stehen Syrien und verschiedenste Länder in Afrika. Der „World-Happyness-Report“ misst nach bestimmten Parametern, es sind Bildung, Wohlstand, Sicherheit usw. Bemerkenswert ist auch, dass gerade jene Länder, die ihre Grenzen dicht machen und andere an ihrem Wohlstand nicht so gerne teilhaben lassen, jene sind, die die Rangliste anführen.

Da ist das heutige biblische Bild vom Palmsonntag ein Kontrastbild. Jesus kommt nicht auf einem hohen Ross, sondern bescheiden auf einem Esel. Er ist ein Friedensfürst. Das biblische Wort für Frieden ist „Schalom“. Glück im biblischen Sinn hat etwas zu tun mit Schalom, mit Frieden und Solidarität. Es ist etwas, das den anderen mit hereinnimmt in mein Leben. Schalom meint auch die Bereitschaft zum Teilen und ein Netzwerk der Solidarität zu bauen. Ein Bild hierfür ist der auf einem Esel reitende Friedenskönig.

Das erinnert mich ein wenig an ein Bild, das ebenfalls durch die Medien gegangen ist, als Papst Franziskus die Vereinigten Staaten besucht hat und dort inmitten der großen schwarzen Limousinen in einem kleinen Fiat vorgefahren ist. Es ist ein anderer Zugang zur Welt, ein Zugang, der im Wesentlichen geprägt ist von Frieden und Solidarität.

Es ist kein Zufall, dass auf den Feldern von Bethlehem dieses Wort gesagt wird: Friede den Menschen auf Erden! Und auch heute heißt es im Evangelium: Friede im Himmel! Schalom ist die biblische Haltung von Glück.

Ich wünsche uns allen, dass wir in dieser Karwoche in diesem Sinne Frieden erfahren dürfen in unserem Herzen. Einen Frieden, der uns trägt und miteinander auf einen guten Weg bringt.

„Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe!“ (Lk 19,38)